meinung machen, daß die Storchen mit Lumpen angenagen kämen, um das Rauchloch zu verstopfen, aber es half nichts. Die Störchin sitzt jetzt trotzdem im Nest und brütet. Da die alten Störche jetzt schon wie Raben aussehen, was wird wohl aus den Jungen werden?

Wie der billige Jakob der Bayernmärkte, der Hausierer, der Marktschreier den „Herren Oekonomen, Rindviecher- und Pferdebesitzern" seine Hosenträger und Hosenknöpfe, Geldbeutel und Notizbücher, Brillantringe und Uhrketten andreht, ist lustig zu hören. Georg Queri, der bekannte oberbayrische Volkskundige, hat seine Bitanei verschiedentlich aufgezeichnet und veröffentlicht sie nun zur Freude aller, die für herben Humor Sinn haben, im Maiheft von Beilagen & Klesings Monatsheften. Eine Stelle daraus sei hier wiedergegeben: „Eiei, eiei, eiei! Jetzt hab ich einen Meterstab, der ist gleich um einen halben Meter länger wie ein gewöhnlicher Meterstab. Mit dem kann man das Stroh schon abmessen, wenn man ansetzt.

Fa, so kauft's doch ein! Ich kann euch doch nicht ein halbes Dutzend selbste Bratwürste extra dreingebn!

„Und jetzt — aber das derrat' ihr niemals nicht, was das ist, was in meiner Hand so blitzt! Was, ein Löffel? Du neugierigner Bub, du willst einem erfahrenen Mann was erzählen, der im Burenkrieg die Läus zugeritten und dem General Botha sei Schwiegermutter gefangen genommen hat? Für was hab ich denn mein schön Orden kriegt, den ledern Santi Michl mit die Brillaffn am Bandwurm?

„Nein, das ist kein Löffel nicht, das is eine Freßmaschine. Da haben sich die Bauern früherszeit ein Loch in den Bauch geschnitten und die Suppen hineingeschütt — das braucht's jetzt nicht mehr. Jetzt braucht ihr nur euer Vaterunserloch aufmachen und mit dieser Maschin die Suppen hineintun. Mit einer solchen Maschin kann man eine Familie von zwölf Köpfen in anderthalb Minuten satt machn.

„Aber hier hab ich noch einen Kamm — den verkauf ich gar nicht gern. Denn wann ich diesen Kamm verkauf und komm in hundert Jahren wieder zu euch, dann kann ich keinen mehr anbringen, weil ihr diesen Kamm immer noch habt. Diesen Kamm kann man biegen, wie man will, mit diesem Kamm kann man zuschlagen wie man will (er schlägt einem Jungen auf den Kopf) und meine Großmutter hat im letzten Winter mit so einem Kamm drei Klafter Holz gesägt. Dieser Kamm hat zwei Seiten — eine asiatische und eine europäische. Wenn ihr mit der europäischen kämmt, fangt ihr fünfundzwanzig Läus auf einmal, mit der asiatischen fünfzig bei diese lausign Zeitn.

„Kauft's ein, ihr Bauern, kauft's ein, sonst wird euch's Geld stinket, wenn ihr's net einsatzn laßt. Oder soll ich an jedn a Maß Bier zahlen fürs Zuhörn und's Maulaufsperrn?"

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Dinterbarth u. Cie. vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Gartenbuch für Anfänger. Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen und Pflegen des Hausgartens, im Obstbau, Gemüsebau und in der Blumenzucht. Von Johannes Böttner, Kgl. Oekonomierat, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. 10. Auflage (64.—80. Tausend). Mit 027 Abbildungen im Text, Frankfurt a. d. Oder, Verlag von Trowitzsch & Sohn. Leinen gebunden 6 Mark. — Mit dem einziehenden Frühling erscheint Johannes Böttners einzigartiges Gartenbuch in neuer Ausgabe und will wiederum allen Gartenfreunden ein Führer und Berater in allen gärtnerischen Fragen sein. Wer Böttners Gartenbuch einmal gelesen hat, zieht es immer wieder zu Rate und findet mit dem Erfolg neue Lust und Liebe zur Sache. Er wird das Buch immer weiter empfehlen und damit der Schönen, Körper und Geist erfrischenden Beschäftigung im Garten neue Freunde gewinnen, zum Segen des deutschen Gartenbaues.

Wehrpflicht und Laufbahnen im deutschen Heere, nebst Anhang. Zweite, unter Berücksichtigung der neuen Wehrvorlage vom Jahre 1912, verbesserte Auflage. Bearbeitet von Bohsen, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72. Militär-Verlag von Zuckschwerdt & Co., Berlin-Steglitz, Schloßstraße 41. Preis 1 Mk. 50 Pfg. — Da die neue große Heeresvorlage das lebhafte Interesse aller Stände erregt, dürfte dies Buch vielen Eltern ein sehr willkommener Ratgeber, allen Wehrpflichtigen eine treffliche Stütze sein. Das Buch hat anderen Erscheinungen gegenüber den großen Vorzug, daß es bei billigem Preise die Wehrpflichtverhältnisse aller Stände vereinigt und dem Wehrpflichtigen einen Einblick in alle Laufbahnen im Heere gewährt. Das Buch wird bis auf wenige Zahlen bezüglich der Friedensstärke durch die neueste Heeresvermehrung nicht verändert.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, warm, ruhig.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 21° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Lumbt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Den ächten
Kornfranck
Ist nur in den hellgrünen Paketen mit den dunkelgrünen Bändern,
niemals lose!
3F

Achtung! Landwirte! Achtung!
Der beste, gesundeste, dauerhafteste und billigste Bodenbelag für Rindvieh- und Schweineställe sind meine
Patent-Stallbodenplatten
hergestellt aus bestem hartgebrannten Ton.
Muster stehen gerne zu Diensten. 1286
Baumaterialienhandlung Robert Seb. Sommer
Emmendingen, Telefon 125.

Zum Bezuge von
Rolladen
Jalousien Prismaladen
empfiehlt sich
FRANZ KIESEL NACHF.
Telephon 1463. Freiburg i. B. Dreikönigstr. 48
Prompte Bedienung Mässige Preise
Reparatur-Werkstätte. 2501

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei Hugo Kromer, Emmendingen.

Paesler's
Zahn-Atelier
Endingen a. K. 2368
Hauptstr. 87, alte Post. — Montag und Freitag vormittag.
Zahnersatz :: Plomben :: Zahnziehen
Schonendste Behandlung. Mehrjährige Garantie.
Hauptgeschäft Freiburg i. B., Gartenstr. 9.

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Künstliche Zähne :: Plombieren
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Telephon 150.

Blutreinigungstee „Bonum"
fördert gereinigte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Spezial-Haus für Eier, Butter Käse
empfiehlt seine in- und ausländischen Käse stets frisch im Anschnitt, wie Emmentaler-, Schweizer-, Edamerkäse, weiche Eiskäser Rahmkäse, feinste Romadourkäse, weiche Limburger, Stangenkäse, Frühstücks- u. Camembert Edelweisskäse usw.
Täglich frische Tafel- und Kochbutter. Täglich frisch eintreffende Trink- und Kocheier. Für Wirte und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. Nach auswärts in beliebiger Packung. Eier in Kisten von 720 und 1440 Stück in Originalpackung nach jeder Bahnstation — Preise zu Diensten.
Gustav Heidenreich
Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 38
Telephon 2292.
Lieferung für Freiburg frei ins Haus. 1728

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!
Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 90 Pf.
wie neu aufzufärben.
Ausdrücklich fordern Brauns'sche Farben.
Echte Brauns'sche Farben erhält man in Drogen- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

Emil Litti-Extra-Prima
heisst der neue Fahrradmantel.
12 Monate Garantie.
Preis Mark 5.55. 465
Schläuche
15 Monate Garantie.
Preis Mark 3.65.
Billige Mäntel von Mk. 2.50, Schläuche von Mk. 2.40 an.
Emmendinger Fahrradhaus
EMIL LITTI
mechanische Schlosserei
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 53 u. Teningen.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Patent-Selbstableger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Sprengläger und Kurzstrohläger.

Automobilfahrten.
Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine Automobile zur gefl. Benützung bei Nah- und Fernfahrten, für geschäftliche, familiäre oder gesellschaftliche Veranlassungen. Tag und Nacht zur Verfügung. Billigste Berechnung. Bei grösseren Fernfahrten bitte Spezialofferte einholen.
Um geneigten Zuspruch bittet 2420
Karl Wagenmann, Löwenwirt, Kenzingen.
Telefon 26. Telefon 26.

KOSMA D. R. P.
Kabelfeder
wunderbar elastisch, funzenmässig
Jahrgeld

F. L. FISCHER, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 113/115
Optisches Institut !! Brillen !! Gegründet 1866
Operngläser :: Feldstecher :: Barometer :: Thermometer
Lieferant der Universitäts-Apotheken.
Verlangen Sie Katalog C. 3.

Breisgauer Nachrichten
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 66 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 3 Mk.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (ständig illustriert) Breisgauer Sonntagsblatt (ständig illustriert).
Monats-Beilagen: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.
Nr. 111 I. Blatt (Evang.: Sophia.) Emmendingen, Donnerstag, 15. Juni 1913 (Kath.: Sophia.) 48. Jahrgang

Die Sieger im Kaiserpreiswettsingen.

Die Kaiserkette, der höchste Preis des Frankfurter Kaiserpreiswettsingens, ist von dem Berliner Lehrergesangverein gewonnen worden. Der erfolgreiche Dirigent des Vereins ist Professor Felix Schmidt, der als Dirigent, Sänger und Pädagoge eine hervorragende Stellung im Berliner Musikleben einnimmt. In Dresden geboren, besuchte er das Gymnasium in Lübeck und studierte auf der Universität in der

Professor Felix Schmidt,
Dirigent des Berliner Lehrer-Gesangvereins.

Königlichen Hochschule für Musik in Berlin. An dieser wurde er 1875 Hilfslehrer, 1878 ordentlicher Lehrer, 1888 Professor und 1895 Leiter der dramatischen Gesangsklasse. Unter seiner Leitung ist der Berliner Lehrer-Gesangverein zu hoher künstlerischer Blüte emporgestiegen. Vorsitzender des Berliner Lehrer-Gesangvereins ist der Lehrer Zissel. Beide, Dirigent und Vorsitzender des Vereins, wurden nach Verkündigung des Spruches von zwei Pagen zum Kaiser geführt, der freundliche Worte an sie richtete und ihnen durch die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen die Kaiserkette überreichen ließ, die nun bis zum nächsten Wettsingen im Besitz des Vereins bleibt.

Schlechte Zeiten.

Die „Südd. Nationalliberale Korresp." läßt sich schreiben: Ein großes Wehklagen geht durch unser Volk über die schlechten Zeiten. Alle klagen. Schlechte Zeiten, schlechte Zeiten tönt's überall, man könnte meinen, Deutschland stände vor'm Bankerott, und Hunger und Mangel seien das tägliche Los von Millionen. Wir stehen hier vor der größten Lüge unserer Zeit! Das mit Zahlen in allen Einzelheiten zu beweisen, wäre kinderleicht, man brauchte gar nicht an den Sparkassengutaben nachzuweisen, wie gewaltig der Volkswohlstand bei uns gewachsen ist. Das geschieht ja oft genug. Aber wozu den Leuten immer wieder vorhalten, was sie durch Sparsinn erwerben! Aber denen, die diesen Sparsinn nicht betätigen, die alles vertun, denen muß man immer wieder eindringlich ins Gewissen reden, wie sie leben im Vergleich zu ihren Eltern noch! Und sie sind die größten Schreier, sie reden von schlechten Zeiten, weil sie eben ihre unbescheidenen Wünsche nicht alle befriedigen können. Eine zerfetzende Unzufriedenheit geht durch unser Volk, eine materialistische Gesinnung, die alles nur nach dem Geldwert bemißt und das Geld nur zur Befriedigung persönlicher Begierden u. Wünsche braucht. Alle Kreise werden von diesen Vorwürfen betroffen, man kann leider keinen Stand ausnehmen! Und in allen Lebensäußerungen macht sich diese Gier nach Genuß breit. Wir reden natürlich hier nicht davon, daß man sich heute leibliche Genüsse für billiges Geld verschaffen kann, die früher nur dem Wohlhabenden oder Reichen zugänglich waren. Im Gegenteil, man kann sich nur freuen, daß die Lebenshaltung gestiegen ist, daß sich auch der Einfache heute Genüsse verschaffen kann, die die Eltern noch gar nicht kannten. Aber man sollte nun auch einmal anerkennen, daß für manche Artikel die Preise sehr gesunken sind! Man denke nur an Kaffee, Zucker, Apfelsinen, Bananen und hundert andere Dinge! Gewiß, der Mensch lebt davon nicht allein. Es sind aber reine Genußmittel, und sie werden immer mehr Bedürfnisse des täglichen Lebens, des Arbeiters wie des Bürgers. Bedürfnisse, die man befriedigen kann und deren Befriedigung man für selbstverständlich hält. Demgegenüber hört man nichts mehr als Klagen über die hohen Fleischpreise, Milch, Butter usw. Ja, der Mensch lebt auch nicht allein vom Fleisch. Der Verbrauch ist ungeheuer gewachsen, damit auch die Preise. Aber auch die Löhne sind gewachsen. Sie brachten aber nur immer größere Unzufriedenheit, die politisch in bekannter Weise geschürt und ausgenutzt wird. Man muß wirklich zu Einzelheiten übergehen. Was unsere Arbeiter an Tabak, Bier, Wein konsumieren, wollen wir ganz beiseite lassen. Wer drängt sich denn aber in den Bäcker- u. Konditoreiläden? Das ist nicht bloß der Mittelstand! Wie verwöhnt sind unsere weiblichen Arbeitskräfte! Die Waschfrau ist fünf mal am Tage; Butter, Wurst, Bier darf bei keiner Mahlzeit fehlen, und der Lohn ist von 1.50 auf 2.50—3 Mark in wenigen Jahren gestiegen. Gewiß, jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, aber mancher Beamter, Kaufmann hats so gut nicht wie sein Personal. Ich kenne die Familie eines Landgerichtspräsidenten, der nicht „erheiratet und nichts ererbt", dafür aber 5 Kinder hat. Von denen bekommt keines Butter aufs Kaffeebrötchen und er selber ißt nie Butter, wenn er Wurst zum Brot hat. Er könnte es heute gewiß, aber er konnte es früher nicht, wenn er seinen Kindern eine ordentliche Erziehung angedeihen lassen wollte. — Man sehe sich unsere Kinder an! Wie verwöhnt sind sie! Natürlich, wenn's die Waschfrau und die Lauftrau so fett hat, kann man die eigene Brut nicht so mager halten! Ziehen wir ein anderes Register! Die Kleidung! Wie anspruchsvoll ist da unsere Zeit. Wieder wollen wir ja nicht klagen, daß sich heute Mann und Frau viel billiger modern kleiden kann wie früher. Die Kleiderunterschiede sind verwischt. Ein Baron geht heute nicht anders wie ein Kommis mit Geschmack; „Kavaliere", wo man hinsieht, — außen. Und die Frauen! Manches Dienstmädchen zöge die Garderobe der „Frau" nicht an und trüge nie deren Hut. Die Mode wechselt mit jeder Jahreszeit, sie bewegt sich natürlich mit Absicht in Gegensätzen. Ja, da muß man doch mitmachen. Die Hüte, die Schuhe, die Strümpfe, die Schlipse, alles wechselt rasch in der Mode. Sie sind billiger wie früher, gewiß, aber wenn man mitmacht braucht man den doppelten Aufwand. Und es hält auch nichts mehr lange. Das Brokatkleid unserer Mutter kostete zwar viel, aber es ließ sich ein dutzendmal ändern und sah immer noch gut aus. Die Geschenke sind auch ein Kapitel vom Luxus und der Genußsucht unserer Zeit. Das Osterfest hat uns wieder Stoff in Hülle und Fülle geliefert. Früher färbte die Mutter Hühnereier bunt, und Zubehör war im Haus, die Eier bildeten dann das Abendbrot. Heute, welcher sündhafte Luxus! Welche Summen werden da ausgegeben, und alle Kreise opfern diesem Moloch. Das Trinkgelderunwesen im Gasthause, der elektrischen Bahn, beim Barbier! Chaffiuße mit der hohlen Hand überall! Immer, löte wider den Stachel, probiers nur. Lange hält das nicht. Reisen! Auf unseren großen Bahnhöfen welch Gedränge. Die Hochfinanz und Industrie bevölkert die Riviera und Oberitalien. Und doch, wer klagt so über die schlechten Zeiten wie unsere Finanz? Die Leute, die einen Bund zur Abwehr gegen die blutsaugerische Landwirtschaft gründen mußten. Weils ihnen so jämmerlich schlecht ging! Weihnachten St. Moritz, dann Ostende, von hier Baden-Baden und die anstrengende „Saison" in Berlin. So schlecht gehts den Armen, daß sie nur im Luxuszug fahren können. So sehen die notleidenden Bankiers aus. Der Adel und der Großgrundbesitz saugt sie aus, bleibt aber auf seiner Klitsche und bangt sich, ob der Zoll,

Juditths Ehe.

Roman von Otto Elster.

3) (Nachdruck verboten.)

„Ja, auch befindet sich ein altes, ehrwürdiges Schloß auf dem Gut — ich glaube, es wurde vor dreihundert Jahren erbaut."

„Nicht möglich!"

„Ganz gewiß, gnädige Frau. Uebrigens weiß mein Vater, der seit langen Jahren Sachverwalter der Herren von Ellern ist, genauer Bescheid. Wenn Sie sich an ihn wenden wollten."

„Aber, das wäre doch sehr indiskret. Ihre Kenntnis genügt mir vollkommen, mein lieber Herr Assessor. Aber sagen Sie mir: Hält sich Ihr Freund nur zum Vergnügen hier auf?"

„Wie man's nimmt", entgegnete er lächelnd. „Manche Leute nennen eine Heirat ein Geschäft."

„Ah, Sie sind boshaft! Herr von Ellern sucht eine Frau? Das ist ja sehr interessant. Nun, Auswahl an schönen und reichen jungen Damen haben wir ja hier — nicht wahr, Herr Assessor?"

„Allerdings, gnädige Frau."

„Wird Herr von Ellern auch Familienverkehr suchen?"

„Jedenfalls wird er nicht verfehlen, Ihnen, gnädige Frau, seine Aufwartung zu machen."

„Es wird mir sehr angenehm sein. Wollen Sie ihm sagen, daß ich jeden Donnerstag-Nachmittag von fünf Uhr an meinen Jour habe?"

„Ich werde meinen Freund darauf aufmerksam machen."

„Und sieht man Sie auch einmal wieder bei uns?"

„Ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit, gnädige Frau. Ich werde nicht verfehlen . . ."

„Fräulein Strahlenheim ist fast ständiger Gast."

„Das kann mir nicht helfen."

„Nun, interessierten Sie sich vor einiger Zeit nicht für sie?"

„Ich fand mit meinem Interesse keine Gegenliebe, gnädige Frau", entgegnete Heidrich ohne Bitterkeit. „Fräulein Strahlenheim stellt höhere Ansprüche, die ein unbesoldeter Assessor, Hilfsarbeiter bei einem Rechtsanwalt, zu erfüllen nicht imstande ist."

„Ja, allerdings — Judith ist sehr stolz. Sehen Sie, jetzt tanzt sie mit Ihrem Freunde! Welch ein schönes Paar! Wie geschaffen für einander. Sind Sie nicht eifersüchtig, Herr Heidrich?"

„Ich habe das Rennen aufgegeben, gnädige Frau."

Fräulein Klara Rentwig kam herangeflattert und begrüßte Frau Meinhardt.

„Welch ein entzückender Abend, gnädige Frau!"

Die alte Dame streichelte die glühenden Wangen des jungen Mädchens.

„Es freut mich, wenn Sie sich amüsieren, mein Kind. Aber — haben Sie keinen Tänzer?"

„Zu diesem Walzer leider nicht."

„Nun, Herr Assessor, können Sie das mit ansehen?"

Assessor Heidrich verbeugte sich und forderte Fräulein Rentwig auf, die dann, glückselig lächelnd, ihr Patschhändchen auf den Arm des Assessors legte, der sie in die Reihen der Tanzenden führte.

* * *

„Sie zürnen mir gewiß, gnädiges Fräulein", sprach Axel lachend, als er mit Judith zur Quadrille antrat.

„Weshalb sollte ich Ihnen zürnen?" fragte sie kühl und zurückhaltend.

„Weil ich mich bei Ihnen mit einem faden Kompliment einführte", entgegnete er.

Judith zuckte die schönen Schultern.

„An derartiges muß man sich bei der heutigen Herrenwelt gewöhnen", sagte sie kalt, indem sie die Schleppe ihres Kleides zusammenraffte.

„Sie scheinen keinen hohen Begriff von der heutigen Herrenwelt zu haben, gnädiges Fräulein."

„Man hat mir noch keine Veranlassung gegeben, meine Meinung zu revidieren."

„So müssen Sie schon recht böse Erfahrungen gemacht haben."

Sie warf ihm einen stolzen Blick zu, den er jedoch sicher aushielt. In sein charakteristisches, männlich schönes Gesicht trat ein Lächeln, das sie verwirrte, ja, in gewisser Beziehung verletzte, weil sie fühlte, daß sein kraftvolles, selbstbewußtes Wesen Herrschaft über sie gewinnen wollte.

„Ich weiß nicht, was Sie unter Erfahrungen verstehen", entgegnete sie in abnehmendem Stolz.

„Vielleicht Enttäuschungen des Herzens."

„Herr von Ellern!"

„Pardon! Aber auf welchem anderen Gebiete sollten sich die Erfahrungen junger Damen bewegen?"

„Ich glaube, die Quadrille beginnt."

Der Tanz unterbrach ihr Gespräch. Axel bewunderte die stolze Grazie seiner Tänzerin, aber er bemerkte zugleich, daß auf ihrem schönen Gesicht ein fast finsterer Ernst lag, der seltsam gegen die Heiterkeit der übrigen tanzenden Damen abstach. Wenn sie ihm in dem Reigen des Tanzes begegnete oder ihm die Hand reichen mußte, geschah es mit einer steifen Förmlichkeit, welche deutlich zeigte, daß sie sich durch ihn verletzt fühlte.

Aber Axel kannte das weibliche Herz zu gut, als daß er sich dadurch beunruhigt fühlte. Wenn seine kecken Worte sie auch verletzt hatten, so hatten sie doch auch ein gewisses Interesse für ihn erweckt, und das war jedenfalls günstiger für ihn, als die freundliche Gleichgültigkeit, die sonst zwischen denen herrscht, die zum ersten Male in einer Gesellschaft zusammentreffen.

Eine Pause in dem Tanz bot ihm Gelegenheit, das Gespräch fortzusetzen.

Jetzt nahm er auch eine ernsthafte Miene an.

„Meine Worte vorhin sollten Sie nicht verletzen, gnädige Fräulein!" sprach er ernst und mit leicht erregter Stimme. „Es sollte mir außerordentlich leid tun, wenn Sie sich durch meinen Scherz verletzt fühlten. Ich weiß sehr wohl, daß Sie mit Ihrem Urteil über die heutige Herrenwelt recht haben. Noch immer hat ja die hochstrebende und edeldenkende Frau, die sich mutig an die Seite des Mannes im Kampf des Lebens stellen will, unter der erniedrigenden Galanterie des Mannes zu leiden."

Erstaunt sah sie ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

der im leidlich feine Ardels verzinsen hilft, nicht doch bald durchlöchert wird. Lassen wir den Vorhang fallen, den wir nur an einem Zipfel lüfteten. Die größte Lüge unserer Zeit grinst einem überall entgegen, wo man nur genau hinsieht. Die Zeiten sind nicht schlecht, es sind nur Sünder. Unsere Ansprüche wachsen ins Ungemessene! Und wenn wirklich ein Opfer verlangt wird, traut sich jeder, daß es ihn nicht trifft. Es ist zu gut gegangen, unser Patriotismus verfettet. Dagegen hilft beinahe nur eine Radikalkur. Viele sehen den schon, der das Messer wetzt.

Politische Tagesübersicht.

Hamburg, 13. Mai. Den Kaiser wird, wie in früheren Jahren, so auch diesmal an der Unteren Elbe-Regatta, die am 24. Juni stattfindet, teilnehmen und hat auch wieder zu dem für diese Regatta stattfindenden Festmahl sein Erscheinen zugesagt.

Berlin, 14. Mai. Am 8. Juni trifft hier eine von der Washingtoner Regierung delegierte offizielle Studien-Kommission ein, die den Auftrag hat, sich in Deutschland, wie in anderen europäischen Ländern über die Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens, der Raiffeisen-Vereine, Landwirtschaftskammern usw. zu unterrichten.

Herr von Jagow in Wien.

Wien, 14. Mai. Der heute morgen hier eingetroffene Staatssekretär von Jagow stattete mittags dem Minister des Aeußern, Grafen Berchtold, den ersten Besuch ab. Um halb 1 Uhr fand in der deutschen Botschaft in Frühstück statt, an dem die Herren der Botschaft sowie die in Wien accreditierten Vertreter der deutschen Bundesstaaten mit ihren Sekretären teilnahmen. Um 2 Uhr nachmittags wurde Staatssekretär von Jagow vom Kaiser in Schönbrunn in Audienz empfangen. Nach der Audienz begab sich der Staatssekretär in das Ministerium des Aeußern, wo er eine längere Konferenz mit dem Grafen Berchtold hatte. Um 8 Uhr abends gibt Graf Berchtold ein großes Diner, an dem verschiedene Minister, Generale und hohe Würdenträger teilnehmen. Der morgige Vormittag ist vom Staatssekretär Jagow für Besuche in Anspruch genommen. Morgen abend oder Freitag früh erfolgt die Rückreise des Staatssekretärs nach Berlin.

Monarchen-Besuch.

Petersburg, 14. Mai. Nach einer Meldung der Nowoje Wremia wird der König von England im Laufe des Sommers in Petersburg einen Besuch machen.

Zur Berner Konferenz.

Paris, 14. Mai. Der Matin schreibt. Wenn es wahr ist, daß das deutsche und das französische Volk und selbst auch die Elsaß-Lothringer keinen Krieg wünschen, wenn es feststeht, daß eine ehrenvolle Formel für die Unabhängigkeit und Solidarität gefunden ist, so wird nichts hindernd im Wege stehen, daß eine zukünftige Gerechtigkeit Platz greifen wird. Rappel sagt, der Versuch zu einer internationalen Entente durch die Berner Konferenz wird gegeben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Griechisch-bulgarischer Zwischenfall.

Sofia, 13. Mai. Wegen des Zwischenfalles von Alatoria, wo griechische Truppen unberechtigter Weise einen den Bulgaren gehörenden strittigen Gebietsstreifen besetzen wollten, hat die bulgarische Regierung in Athen ernste Schritte unternommen, damit der Vormarsch der griechischen Truppen eingestellt und weiteren Anlässen zu ernsten Zwischenfällen ein Ende gemacht werde.

Die Friedenskonferenz.

London, 14. Mai. Die Friedenskonferenz wird kommenden Sonntag oder spätestens Montag beginnen. Das genaue Datum wird von dem englischen Minister des Aeußern Sir Edward Grey festgesetzt werden.

Brüssel, 14. Mai. Der Deputierte Destrees kam gestern in der Kammer auf die Berner Friedens-Konferenz zu sprechen. Er meinte, diese Konferenz sei für Belgien äußerst interessant, da eine Annäherung an Frankreich und Deutschland für Belgien eine große Gefahr aus der Welt schaffen würde. Er appellierte an die belgischen Parlamentarier, daß sie an einer demnächtigen Konferenz ebenfalls teilnehmen möchten und nicht wie bisher abseits stehen zu bleiben. Eine solche Konferenz würde nächstens in Brüssel stattfinden.

Aufhebung der Blockade.

Cettinje, 14. Mai. Der hiesige englische Gesandte verständigte mittags die Regierung, daß nach einer ihm von dem die internationale Flotte befehligenden englischen Admiral zugegangenen Mitteilungen die Blockade heute nachmittag 2 Uhr aufgehoben worden ist.

Zur Hochzeit im Kaiserhause.

Berlin 14. Mai. Das Eintreffen des Zaren in Berlin ist für den 22. Mai festgesetzt. Er kommt auf dem Anhalter Bahnhofe an. Seine Abreise wird am 24. erfolgen. Da der Besuch kein privater Natur ist, werden bei der Trauungsfeier Trinksprüche nicht gewechselt werden.

London, 14. Mai. Am Montag, den 19. Mai tritt das englische Königspaar die Reise nach Berlin zur Teilnahme an den Hochzeits-Feierlichkeiten an. Auf der Fahrt über die Nordsee wird die königliche Yacht von einer britischen Torpedobootszerstörer-Flottille eskortiert werden, die auf der Mitte des Meeres von einem deutschen Geschwader abgelöst wird. Das Hochzeitsgeschenk, das das Königspaar nach Berlin mitbringt, besteht in der Hauptsache aus Juwelen und Familien-Andenken. In London glaubt man, daß das junge Herzogspaar einen Teil der Flitterwochen in England verleben werde. Die Ankunft des englischen Königspaares in Berlin erfolgt Mittwoch, den 21. Mai vormittags auf dem Lehrter Bahnhofe. Der König und die Königin werden bis 27. Mai hier bleiben.

Aus den Kolonien.

Ein Gefecht in Neu-Kamerun.

Berlin, 13. Mai. Aus Neu-Kamerun wird ein Gefecht mit Eingeborenen gemeldet, in dem ein Weißer, der Bezirksfeldwebel der Schutztruppe, Slewertsen aus Niebüll, gefallen ist. Da in dem Munk-Bezirk fortgesetzt Karawanen im Monat April von Eingeborenen angegriffen worden waren, hatte der Oberleiter der Grenzexpedition im Süden, Major Zimmermann, den Bezirksfeldwebel mit 29 Mann dorthin entsandt. Bei der Erstürmung eines Berges am 27. April erhielt Slewertsen den tödlichen Schuß. Außerdem fiel ein Soldat, während die Eingeborenen 80 Tote hatten.

Zur Bluttat in München.

München, 14. Mai. Die Schilderungen der Augenzeugen über das Verbrechen, welchem der preußische Gesandtschaftsattaché Major v. Lewinski und der Polizei-Oberwachtmeister Bohlender zum Opfer fielen, geben noch kein völlig klares Bild über den Hergang; sie weichen in einzelnen Punkten sehr von einander ab. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich die Untat rasch abspielte und die Augenzeugen — es kommen deer immerhin etwa zehn in Betracht — offenbar in Schreck und Aufregung versetzt wurden.

Die Augenzeugen wurden erst durch den ersten Schuß aufmerksam, und so wird das, was diesem Schuß vorausging, wohl nur durch die Angaben des Mörders aufgeklärt werden können. Einer der ersten Zeugen, so berichtet die „Münch. Neuest. Nachr.", ein Kunstmaler, hörte einen scharfen Knall. Als er sich umsah, bemerkte er, wie ein Offizier gegen das Rondell zuschwankte. In ziemlicher Entfernung von ihm stand ein Mann mit vorgehaltenem Revolver.

Der Kunstmaler wollte erst dem Major beispringen, rief ihm dann aber zu, im Zickzack zu laufen, und verfolgte den Mörder, indem er einen im Rohr seines Spazierstocks verborgenen Gummiknüppel zog, um den Mann niederzuschlagen. Der Major wandte sich gegen die Südseite des Rondells, wo die Maria-Theresiastraße einmündet. Hier stand — wie andere Augenzeugen bekunden — Oberwachtmeister Bohlender in Uniform, eben auf einem Kontrollgang begriffen, mit einem Hund an der Leine. Der Kunstmaler rief dem Wachtmeister zu: „Hund losmachen!", aber Bohlender bemühte sich vergebens, den Karabinerhaken der Leine zu öffnen, und streifte daher dem Hund das Halsband samt der Leine vom Hals. Der Hund lief aber nicht gegen den Mörder, sondern ergriff durch die Anlagen die Flucht.

In diesem Moment feuerte der Verbrecher drei Schüsse auf den Oberwachtmeister ab, der zu Tode getroffen vornüber auf die Straße sank. Gleich darauf erreichte der Kunstmaler den Attentäter und schlug ihm mit dem Gummiknüttel auf den Arm. Inzwischen waren in der Nähe beschäftigte Arbeiter durch die Schüsse aufmerksam geworden, herbeigeeilt und ergriffen nun Straßer. Sie schlugen ihn zu Boden und entwanden ihm die Waffe — eine Browningpistole, Kaliber 7,6 —. Dann hielten sie ihn fest und fesselten ihn mit Riemen, die aus dem nahen Hohenzollern-Palais gebracht wurden.

Die Wut der Menge über die gemeine Tat kannte keine Grenzen. „Schlagt ihn tot! Zieht ihm die Schlinge um den Hals!" Wären in diesem Moment nicht der Sicherheitskommissar des Bezirks und ein Schutzmann dazugekommen, der Mörder wäre sicherlich der berechtigten Wut der Menge nicht lebend entronnen. Die Beamten brachten ihn in ein Auto und fuhren mit ihm zur Polizeidirektion. Während der Fahrt stieß Straßer wirre Reden aus.

Der Major war inzwischen auf einem Sandhaufen zusammengebrochen. Ein auf Urlaub hier weilender Unteroffizier aus Straßburg sprang ihm bei, richtete ihn auf, führte ihn ebenfalls zu einem Auto und brachte ihn in die Chirurgische Klinik, doch trat bald darauf sein Tod ein.

München, 14. Mai. Der Attentäter Straßer ist keineswegs irrsinnig, sondern ein bekannter Desperado, der wegen Betteln, Landstreichens, schweren Diebstahls und verschiedener Gewalttaten schon 80 Vorstrafen hat, darunter in Oesterreich zweimal 13 Monate schweren Kerker. In seiner Wohnung in der Elvirastraße wurden viele in- und ausländische Zeitungen gefunden, eBi der gestern abend stattgefundenen Konfrontation im gerichtlichen medizinischen Institut blieb der Mörder kalt und gleichgültig. Der Mörder, den die Münchener Polizei in den Listen der Anarchisten führt, erklärte, daß er den Major von Lewinski nicht gekannt, aber an seiner Uniform gesehen habe, daß er preußischer Offizier sei.

Zur Luftschiffahrt.

Neubreisach, 14. Mai. Gestern abend 8 Uhr mußte der Militärflieger Leutnant Osterroth wegen einbrechender Dunkelheit auf dem hiesigen Exerzierplatz landen. Bei der Landung kollidierte der Apparat mit zwei Bäumen und wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen blieben unverletzt.

Berlin, 13. Mai. Aus Anlaß der zahlreichen Unfälle auf dem Flugplatze Johannistal hat der Abgeordnete Müller-Meiningen (f. Vp.) im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Rettungseinrichtungen auf dem Flugplatze Johannistal vollständig unzureichend sind u. was gedenkt er zu tun, um so rasch wie möglich diesen Mißständen abzuhelfen? Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort.

Der Prinz Heinrich Flug 1913.

Karlsruhe, 14. Mai. Bis 1.25 Uhr waren von den Teilnehmern des Prinz Heinrichflug 1913 in Karlsruhe gelandet: von Hiddessen um 10 Uhr, außerdem der außer Konkurrenz fahrende Stiplosch um 8.51 Uhr. Von den übrigen Fliegern liegen folgende Nachrichten über Notlandungen vor: Beaulieu in Mainz, Körper in Frankfurt, Carganico in Groß-Gerau, Schlegel in Neustadt, von Haller in Durckheim, Suwelack in Heidelberg (montiert ab), Thüna in Eggenstein (4 Km. von Karlsruhe, Propellerdefekt, Joly in Neustadt, Ganter in Heidelberg, Kastner in Heidelsheim (Bruchsal), Thelen in Mörfelden.

Nassau, 13. Mai. Eulers Doppeldecker Nr. 6, Führer von Sommer, mit Passagier von Blumenbach, beides Offiziere vom 27. Infanterie-Regiment landete heute früh 10 Uhr auf der Fahrt Kassel-Koblenz infolge böigen Windes 4 Kilometer vor Nassau. Hierbei prallte der Apparat an einen Grenzstein an u. überschlug sich. von Sommer erlitt schwere Verletzungen, doch besteht keine Lebensgefahr. von Blumenbach kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Der Apparat wurde schwer beschädigt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unter Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

☆ **Emmendingen**, 15. Mai. Nächsten Dienstag, den 20. ds. Mts. und Mittwoch, den 21. ds. Mts., jeweils vorm. 8 Uhr, findet im Gartensaal der Brauerei Bautz hier die Generalmusterung statt. Am Dienstag werden die für „dauernd untauglich", für „Landsturm", für „Ersatz-Reserve" bestimmten und ein Teil der für „tauglich" befundenen Militärpflichtigen vorgestellt. Am Mittwoch haben die Reklamanten, der Rest der für „tauglich" befundenen Pflichtigen sowie die von Truppenteilen abgewesenen Einjährig-Freiwilligen und die seit der Frühjahrsmusterung zugezogenen Militärpflichtigen, welche keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse schon erhalten haben, zu erscheinen. Alles Nähere ist aus der im morgigen Amtsblatt erscheinenden Bekanntmachung zu ersehen.

⊙ **Emmendingen**, 15. Mai. Am kommenden Samstag, den 17. ds. Mts. findet die Wahl zur Landwirtschaftskammer statt. Für den 10. Wahlkreis (Emmendingen-Waldkirch) ist von den landw. Vereinigungen des Amtsbezirks Waldkirch und Amtsgerichtsbezirk Emmendingen Herr Landwirtschaftsinspektor Schittenhelm-Hochburg als Kandidat aufgestellt. Herr Schittenhelm ist als praktischer Landwirt mit den Verhältnissen unserer Landwirte vertraut. Wir dürfen sicher annehmen, daß die Wahl des Kandidaten gut getroffen ist; er wird sein ganzes Können und Wissen in den Dienst der Landwirtschaft stellen. Wir wollen ihm Vertrauen entgegenbringen und durch eine ehrenvolle Wahl zeigen, daß wir mit diesem Vorschlag einverstanden sind.

* **Emmendingen**, 15 Mai. Der Familienausflug des Turnvereins führt dieses Jahr, wie bereits angekündigt, auf den Schauinsland und zwar am Sonntag, den 25. Mai. Sowohl für den Aufstieg von Günterstal, wie auch für den Abstieg nach Kirchzarten ist je ein schöner Weg gewählt, sodaß sich auch weniger geübte Fußgänger leicht anschließen können. Von der Bestellung eines gemeinsamen Mittagessens wurde der Sparsamkeit und Billigkeit wegen abgesehen — also Rucksackvesper mitnehmen. — Bemerkt sei aber, daß schon für höchstens 2 Mark ein gutes Mittagessen erhältlich ist; wer ein solches wünscht, wolle es vorher dem Vorstande melden. Näheres folgt durch Inserat.

* **Emmendingen**, 15. Mai. Die geschätzten Hausfrauen werden mit Freuden die Nachricht vernehmen, daß der Preis des Schweinefleisches von den Herren Metzgermeistern auf 90 Pfennig pro Pfund herabgesetzt wurde.

⚒ **Emmendingen**, 15. Mai. Auf einen sehr schönen Erfolg kann der Ring- und Stemmklub Alemannia hier zurückblicken. Zum diesjährigen schwerathletischen Kreisfest, welches über Pfingsten in Weingarten bei Durlach stattfand, waren 7 Konkurrenten von hier angemeldet und erhielten Artur Sillmann die 1. Meisterschaft im Schwergewichtsringen mit Ehrenpreis und Diplom sowie die 2. Meisterschaft im Schwergewichtsstemmen, Gust. Göhringer den 7. Preis im Schwergewichtsstemmen und Theodor Kaltenbach den 11. in derselben Klasse. Im weitern erhielt Emil Kern den 8. Preis im Federgewichtsringen, Otto Mühlemann den 16. und Adolf Lapp den 16. im Mittelbezw. Leichtgewichtsstemmen. Das Ergebnis im Federgewichtsstemmen ist noch nicht bekannt. Mit diesem neuen Erfolg hat Sillmann wieder erneut sein Können gezeigt und bewiesen, daß er den Titel Deutscher Meisterringer mit Recht führt und wünschen wir ihm noch manchen schönen Erfolg.

— **Studentische Arbeiterunterrichtskurse in Emmendingen.** Von nächster Woche an sollen nun auch in Emmendingen studentische Unterrichtskurse für Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte stattfinden, wie sie bereits seit mehr als 9 Jahren in Freiburg mit größtem Erfolg veranstaltet werden. In diesen Kursen erteilen Studenten und Studentinnen der Universität Freiburg Unterricht in den Elementarfächern an alle handarbeitenden Männer und Frauen, die das in der Volksschule Gelernte wieder auffrischen oder erweitern wollen. In Emmendingen sind zunächst Kurse im Deutschen und Rechnen in Aussicht genommen, in beiden Fächern werden nach Möglichkeit die praktischen Bedürfnisse des täglichen Lebens berücksichtigt. Der Unterricht selbst ist unentgeltlich, doch wird zur Deckung der Unkosten eine Einschreibegebühr von 50 Pfennig erhoben. Die Stadt Emmendingen hat in überaus entgegenkommender Weise einen Schulraum der Gewerbeschule in der Karl-Friedrichstraße zur Verfügung gestellt, dort wird an zwei Abenden der Woche (voraussichtlich Mittwoch und Freitag) von halb 9 bis 10 Uhr der Unterricht stattfinden. Alles nähere wird in einer öffentlichen Versammlung am Samstag, den 17. Mai in den „Drei Königen" (Bürgersaal) um halb 9 Uhr abends, bekannt gegeben. Dort wird auch Gelegenheit sein, sich zu den Kursen anzumelden. Aehnliche Kurse bestehen heute in 32 deutschen Städten, die zusammen etwa 10 000 Anmeldungen haben. In Freiburg allein waren im letzten Winter über 250 Anmeldungen. Es ist zu hoffen, daß auch in Emmendingen sich viele Teilnehmer finden werden.

⊙ **Vom Schillingerberg**, 14. Mai. Schöner als zuvor ist das im vor. Jahre durch Blitzschlag eingeäscherte Köblin'sche Hofgut aus Schutt u. Asche erstanden. Wohl war es ein schweres Stück Arbeit, die Baumaterialien den Berg hinaufzuschaffen, aber die wertätige Nächstenliebe der Bewohner der umliegenden Orte der Amtsbezirke Emmendingen und Waldkirch bewährte sich auch in diesem Fall, wie von alterher bei Brandunglücken gebräuchlich, in schönster Weise aufs neue, denn in bereitwilligster Weise wurde dem Brandgeschädigten umsonst Vorspann geleistet. So waren einmal beim Zusammentreffen mehrerer größerer Bahn-Sendungen an Baumaterialien 37 Pferde hier oben vereinigt, eine Zahl, wie sie wohl nicht leicht wieder vorkommen dürfte. Trotz dieser Mithilfe kommt ein Bau in solcher Höhenlage nicht billig zu stehen, denn der sonstigen Mehrausgaben gegenüber einem Bau in der Ebene sind gar mancherlei.

⚒ **Segau**, 14. Mai. Der ledige Landwirt Andreas Wolfsperger im Dorf kam unter sein eigenes Fuhrwerk. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und starke Quetschungen, die ihm heftige Schmerzen verursachten.

Segau, 14. Mai. Die Feldfrüchte stehen dank der günstigen Witterung mit wenigen Ausnahmen sehr schön. Auch Futter gibt es seit den letzten warmen Wochen recht reichlich. Selbst an den Obstbäumen sieht es vielfach nicht ganz so schlimm aus, wie man nach der Kälte vom April befürchten mußte.

* **Eichstetten**, 14. Mai. Auf dem geringen Jungviehmarkt waren ziemlich viele Tiere, welche sich sämtliche aufgetrieben wurden, und über 300 Stück Vieh zum Verkaufe aufgestellt. Die Viehpreise gingen etwas zurück, während die Preise der Ferkel wieder etwas in die Höhe gingen; auch auf dem Krämermarkt herrschte lebhafter Verkehr.

Rendelsich, 14. Mai. Gestern Abend überflog ein Zweidecker unsere Stadt. Nachdem er mehrere prächtige Wendungen gemacht, nahm man gewahr, daß er im Gleitflug eine Landung vornehmen wollte. Diese wurde jedoch sehr verhängnisvoll für das Fahrzeug, denn die unfreiwillige Landung ging in Gärten vor sich, wo sich viele Bäume befanden. Der rechte Flügel wurde weggerissen und der Zweidecker auch sonst stark beschädigt. Demselben entstiegen 2 Offiziere aus Straßburg, die aber zu Fuß in die Stadt, ohne Schaden genommen zu haben, zurückkehren konnten. Das Fahrzeug wurde abmontiert und per Bahn nach Straßburg befördert. Eine ungeheuere Menschenmenge aus der Umgebung umlagerte den abgesperrten Platz.

§ **Waldkirch**, 15. Mai. Ergebnis der Sitzung des Großh. Schöffengerichts hier am 14. Mai 1913. 1. Die Angeklagten Josef Wisser, Knecht von Petershöfe-Stahlhof, Hermann Eisenmann, Fabrikarbeiter in Waldkirch, Josef Eisenmann, Fabrikarbeiter in Waldkirch, Otto Golatschek, Taglöhner in Kollnau, wurden Josef Wisser zu 30 Mk. eventuell 6 Tagen Gefängnis, wegen Sachbeschädigung und wegen Ruhestörung zu 5 Mk. eventuell 2 Tagen Haft, wegen groben Unfugs zu 5 Mk. eventuell 2 Tagen Haft, Hermann Eisenmann wegen Sachbeschädigung zu 40 Mk. eventuell 8 Tagen Gefängnis, wegen Ruhestörung zu 5 Mk. eventuell 2 Tagen Haft, und wegen groben Unfugs zu 5 Mk. eventuell 2 Tagen Haft, Josef Eisenmann wegen Ruhestörung zu 10 Mk. eventuell 4 Tagen Haft, von der Anklage wegen Sachbeschädigung wurde er freigesprochen, Otto Golatschek wegen groben Unfugs zu 5 Mk. eventuell 2 Tagen Haft und wegen Ruhestörung zu 5 Mk. eventuell 2 Tagen Haft verurteilt. 2. Die Strafsache gegen Georg Maier, Taglöhner von Waldkirch, wegen Uebertretung des § 107 P.-Str.-G. wurde vertagt. 3. Der Angeklagte Lorenz Steier genannt Stier, Gipser von Eggesheim, wurde wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. 4. Die Strafsache gegen Georg Bolt, Landwirt in Bleibach, Alois Bolt, Landwirt daselbst, und August Dorer, Seidenweber in Bleibach, wegen Körperverletzung wurde vertagt. 5. Der Angeklagte Richard Holzer, Taglöhner von Prechtal, zurzeit im Amtsgefängnis hier in Untersuchungshaft, wurde wegen mehrfachen Diebstahls, Betrugs und Hausfriedensbruchs zu 7 Monaten und 5 Wochen Gefängnis und wegen falscher Namensangabe zu 5 Tagen Haft verurteilt.

Mitteilungen der badischen Landwirtschaftskammer.

— **Wiedereröffnung der Viehverwertungsstelle in Mannheim.** Die Landwirtschaftskammer hat ihre Viehverwertungsstelle auf dem Schlachtviehhof in Mannheim wieder in ständigen Betrieb gesetzt. Dieselbe wird in regelmäßigem Verkehr mit den Viehverwertungsgenossenschaften Buchen, Wertheim und Tauberbischofsheim zwecks direkter Anlieferung u. Verkauf von schlachtreifen Tieren stehen. Auch nicht den Viehverwertungsgenossenschaften angehörende einzelne Landwirte, sowie örtliche Vereinigungen (Ortsvereine, Genossenschaften, Bauernvereine, Konsum- und Absatzvereine etc.) sind berechtigt, von der gebotenen Einrichtung Gebrauch zu machen. Weitere Mitteilungen machen auf Wunsch die „Badische Landwirtschaftskammer", sowie die Viehverwertungsstelle Mannheim, Augartenstr. 66.

Briefkasten.

Abonnent in E. Anfrage: Ist es statthaft, daß ein Maurermeister in einer Wirtschaft Zahltag abhält? In gegenwärtiger Zeit ist dies doch wohl nicht lobenswert. — Antwort: Gesetzliche Bestimmungen stehen dem nicht entgegen, doch sind wir auch der Ansicht, daß ein Arbeitgeber es bekmeiden sollte, die Arbeitnehmer zum Zweck der Entlohnung in eine Wirtschaft zu bestellen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Decker & Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Kunde.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Möbelfabrik
Karl Stuck
Freiburg i. Br.
Telefon 134. Bertholdstraße 38. Gegründet 1877.
Fabrik solider bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel
in modernen Stilformen.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 1094

Wegen Anschaffung von Motorlastwagen hat mehrere
Pferde
zu verkaufen 2875
Brauerei A. Mutschler Waldkirch.

Gut möbliertes
Zimmer
in schöner freier Lage per sofort oder später zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Todes-Anzeige.
Wir teilen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass unsere liebe Tochter
Lina
im Alter von 14½ Jahren nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Albert Bär.
Köndringen, den 15. Mai 1913.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Mai, nachmittags 5 Uhr, statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 2882

Täglich aus meiner Bäckerei frisch eintreffend:
Halbweißbrot
3 Pfund-Laib 40 Pfg.
Roggenbrot
3 Pfund-Laib 39 Pfg.
empfiehlt
L. Gottlieb
Emmendingen. 2608

Haarausfall
zeigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pkt. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 und 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

Herren m. trockenem, sprödem, dünnem, Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,
Kopfschuppen
zeigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pkt. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 und 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

Ein kleines Pferd
(Schimmel) geeignet zu kleinem Fuhrwerk, sowie ein
Brotwagen
zu verkaufen. 2788
Zu erfragen Markgrafenstr. 57.

Wer unreines Blut hat?
Hautverunreinigung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Hinleidenden nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke nur Fr. Sulzer's reinen Kräutertee, à 50 Pfg. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Eine Ziege
mit Jungen ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2872

Zu verkaufen
2 vollständige Betten, 1 Kinderbett, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 3 Küchenkosten, 2 Waschstühle, 1 Ruhebett, 2 Koffer, verschiedene Kinderwagen, gut erhaltener Herd. 2884
Markgrafenstr. 28 l. St., Emmendingen.

Einen leichten und einen starken
Einspänner-Leiterwagen
noch in bestem Zustande zu verkaufen oder gegen eine Kuh oder Mutterschwein zu vertauschen.
Zu erfragen in der Krone in Malterdingen. 2874

Bildschön
macht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weicher, sammetweiche Haut. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und fettige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Jos. Fuchs, W. Reichelt, Louis Kromer, 1167
in Denzlingen: Oskar Guth.

Kontrollkassen fabriziert:
E. Eichorn, Freiburg i. B.

Eine
2-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör ist per sofort oder 1. Juni zu vermieten.
Zu erfragen Brunnenstr. 6, Emmendingen. 2880

Gemischter Chor
für klassische Chorwerke.
Heute Donnerstag 2837
Chorprobe.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, werde ich in Kippenheim, Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2870
1 Kuh, 1 Kuhkalb, 1 Pferde, 1 junger Stier, 1 Weintrotte, 4 Weinfässer, 1—3ähmig.
Ettenheim, den 14. Mai 1913.
Stahl, Gerichtsvollzieher.

Vertraute
Zug- und Nutzkuh
mit schönem Kälberkalb verkauft 2822
August Häßig
Landwirt, Bahlingen.

Einige Wagen 2833
Schnitt
abzugeben
Mundingerstraße 12, Emmendingen.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pkt. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 und 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

Kaufleute, Händler usw., welche Bedarf an 2876
Ia Dauerwäsche
haben, oder diesen Artikel einführen wollen, werden um Adressenangabe gebeten.
Helvetia-Dauerwäsche-Fabrik
Kempten-Schelldorf, Bayern.

Junges Fräulein
aus guter Familie möchte in einem besserem Haushalt die Wirtschaft gründlich erlernen. Ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. Gefl. Offerten sind zu richten an Fr. Köchlin, Baumeister, Sablon-Metz, Mittelstraße 20. 2877

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör wegen Versetzung auf 1. Juni zu vermieten.
Zu erfragen Mundingerstraße 21a 2838

Metzger-Innung Emmendingen.
Fleisch-Abschlag.
Zur gefl. Kenntnisnahme, daß von heute an das Pfund Schweinefleisch 90 Pf. kostet. 2886
Die Metzger-Innung.

Malz
kann morgen Freitag Mittag abgeholt werden.
Brauerei Schaffhauser
Emmendingen. 2717

Die Filiale der
Rheinischen Creditbank, Freiburg
übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse
Postscheckkonto Nr. 433, Karlsruhe.
Bareinlagen auf Depositenkonto
zu hoher Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.
2858 2

Georg Fischer
Zahnatelier
Marktplatz 5. Emmendingen Ecke Lammstr.
Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig schmerzlos.
Plomben in Gold, Silber und Email von Mk. 2.— an.
Ganze Gebisse in Kautschuk und Metall, garantiert für guten Sitz.
Einzelne Zähne von Mk. 2.80 an per Stück.
Umarbeiten u. Reparaturen auch von mir nicht gefertigter Gebisse.
Gutes Material. 1990 Billige Preise.
Zahnziehen für sämtl. Krankenkassen.

Ein größeres Quantum
Malztreber
hat noch wöchentlich abzugeben
Brauerei Mutschler, Waldkirch i. Br.

Versandhäuser
für Fahrräder, Mäntel und Schläuche sowie sonstiges Fahrradzubehör sind nicht imstande, billiger zu verkaufen wie das
Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti Karlfriedrichstr. 53
und Teningen, mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang. 1171

Bäckerei
auf dem Lande zu mieten oder zu kaufen gesucht per sofort.
Auskunft erteilt das Liegenschaftsbüro Karl Brennessen, Stetten-Lörrach, Vorstadtstr. 3.

Saatweizenkorn und Saatmais
ist zu haben bei 2873
Ludwig Sauter, Gärtner
Emmendingen am Bahnhof.

Einige 2881
Arbeiterinnen
bei hohem Lohn gesucht
Abraham Kahn, Lumpensortieranstalt, Emmendingen.

Einen kräftigen 18 Jahre alten 2842
Knaben
hat an Bauersleute abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Hervorragend billiger Verkauf

200 weiße Wasch-Damen-Kleider

in Batist u. Stickereistoff in besonders schönen modernen Ausführungen: **3.75 10.50 16.00 19.50 24.75**

in Wasch-Voilestoff

teilweise auch mit buntem Besatz garniert, reizende Machart viele Muster, in allen gangbaren Größen: **8.75 13.50 17.50 19.75 29.00**

Große Sortimente

Wasch-Jacken-Kostüme

leinenartig in weiß und beige, besonders neuartige, kleidsame Ausführungen, teilweise mit farbiger Stickerei: **15.00 25.00 29.00 35.00**

Zu spottbilligen Preisen

größeres Sortiment **Frühjahrs-Jacken-Kostüme**

20.00 30.00 40.00 50.00

größeres Sortiment **farbige Frühjahrs-Paletots**

5.00 10.00 15.00

Schwarze Frühjahrs-Tuchmäntel und Paletots

15.00 25.00 35.00

2000 weiße Damenblusen

in Batist und Stickereistoff 1.25 1.75 2.25 2.75 3.75 4.50 bis 9.75

weiße Wasch-Voile-Blusen

reizende neue Muster

3.75 4.50 5.75 6.50 7.75 9.50 bis 15.00

1000 farbige Waschblusen

besonders einfach gediegene Hausblusen

Enorm billig. 95 ₰ 1.25 1.75 2.50 3.75

Auswahlsendungen in obigen Artikeln können diese Woche nicht gemacht werden

300 weiße Mädchen-Waschkleidchen

in Batist und Stickereistoffe, teilweise mit farbigen Seidenschärpen

45 bis 60 cm lang	2.75	4.75	6.75
65 bis 80 cm lang	4.75	6.75	8.75
85 bis 100 cm lang	7.75	10.50	16.50

Große Posten **farbige Mädchen-Waschkleidchen**

besonders in gediegener praktischer Ausführung und aus guten waschechten Stoffen 1.25 1.75 2.25 3.50 4.25 5.50 6.75

Enorme Auswahl **Mädchen- u. Knaben-Russenkittel**

45 bis 60 cm lang Viele Muster 95 ₰ 1.25 1.75 2.50 3.75 4.75

Große Sortimente **Knaben-Wasch-Anzüge**

in allen Größen, hoch geschlossen u. Matrosenform 1.75 3.75 5.50 6.75 8.50 10.75

Viele Hunderte **Knaben-Waschblusen** alle Größen

75 ₰ 95 ₰ 1.25 1.75 2.50 3.75 4.75 5.50

Blaue Knabenhosen mit Leibchen und auch mit Gürtellaschen zu Sportblusen . . . 95 ₰ 1.25 1.75 2.25 2.75 3.25

Hunderte Mädchen-Waschblusen weiß und farbig für das Alter von 6 Jahr an 1.75 2.25 2.75 3.50 4.75 5.50 6.75

Einzelne Kostümröcke für Mädchen in blau Cheviot und Waschsatin, marine und weiß, mit und ohne Leibchen. Von 60 cm aufwärts, jede Größe vorrätig

Ein Posten **weiße Wollbatistkleidchen** reizende moderne Ausführungen, 80—105 cm lang

Baby- und Kinder-Mäntelchen, -Paletots, -Kleidchen, -Kittel etc. in Wolle, Satin, Piqué, weiß und farbig, zu enorm billigen Preisen.

S. Knopf, Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: Durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— pro Vierteljahr. Durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: Die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, für Vereinsanzeigen pro Zeile 10 Pfg. Bei Wiederholungen 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 3 Mk.
Telegramm-Adresse: Nachrichten, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amts Bezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen). Haisacher Landwirts (Alemannischer Landwirt). Weilerbacher Sonntagsblatt (Kleine Blätter).
Monats-Beilagen: Der Haus- und Gartenfreund (illustriert). Spezial für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr. 1. Amtsblatt 3. Nachtrag 1902.

Nr. 111 II. Blatt (Evang.: Sophia.) Emmendingen, Donnerstag, 15. Mai 1913 (Kath.: Sophia.) 48. Jahrgang

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 13. Mai. Von der demnächst stattfindenden Rheinischen Prinz Heinrich-Lotterie wurden 20 000 Lose dem Banthaus Karl Götz Karlsruhe zum Alleinvertrieb in Baden übertragen. Die im Großherzogtum Baden zugelassenen Lose müssen mit badischem Ministeriumstempel versehen sein.

oc. **Karlsruhe**, 13. Mai. Wie in Mannheim und Pforzheim, so kam es auch hier während der Feiertage zu Messerstechereien. Dabei wurde ein 38jähriger verh. Arbeiter durch mehrere Messerstiche sehr schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

oc. **Karlsruhe**, 13. Mai. Die Stadtgemeinde Karlsruhe wird ihre Straßenbahn durch Durlach bis zum Turmberg verlängern. Der Stadtrat hat mit der Stadt Durlach einen Vertrag dahingehend abgeschlossen, daß die Bahn bis längstens 1. Januar 1914 in Betrieb genommen werden muß. Als Gegenleistung räumt die Stadtgemeinde Durlach der Stadt Karlsruhe auf die Dauer von 15 Jahren das ausschließliche Recht zur Versorgung des Gemeindebezirks Durlach mit elektrischer Energie ein.

oc. **Das Wetter im Monat April.** Das Zentralbüro für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden stellt fest, daß der verflossene April nahezu normal warm gewesen ist, der Witterungsverlauf aber stärkere Gegensätze erkennen läßt, als sie sonst in einem Frühjahrsmonat vorkommen. Das Thermometer ist fast überall nahezu bis auf den tiefsten Stand, der je in einem April seit 1869 beobachtet worden ist, in Meersburg, Badenweiler, Freiburg, Baden, am meisten aber in Bühlertal, sogar noch darunter gefallen. Die Bewölkung ist viel zu groß und die Sonnenscheindauer deshalb zu klein gewesen; der Süden des Landes ist wesentlich trüber als der Norden gewesen.

oc. **Offenburg**, 13. Mai. Die Hafnermeister Eheleute Blöchle feierten am Pfingstsonntag das eiserne Ehejubiläum feiern. Das Jubelpaar gingen u. a. vom Erzbischof und vom Stadtrat Glückwünsche zu.

oc. **Säckingen**, 13. Mai. In Horpolingen wurden durch Großfeuer 6 Häuser eingeäschert. 2 Stück Vieh und 1 Schwein fanden den Tod in den Flammen. Es liegt Brandstiftung vor. 88 Personen wurden obdachlos.

oc. **Radolfzell**, 13. Mai. Der Mörder der hier wohnhaften Frau Weber, der Schreinergeselle Graf aus Oberstotzingen (Württemberg, der nach dem Ueberfall auf Frau Weber flüchtig gegangen war, wurde in Ulm a. D. verhaftet.

oc. **Mannheim**, 13. Mai. In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich die ledige 35jähr. E. Vatter vom 2. Stock ihrer Wohnung auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen.

oc. **Heidelberg**, 13. Mai. Die schon oft gerügte Gewohnheit, vor dem vollständigen Anhalten eines Zuges abzuspringen, brachte den 20jährigen Taglöhner Stitzelberger zu Schaden. Er sprang von der noch fahrenden elektrischen Straßenbahn ab und geriet unter den Anhängewagen. Der linke Fuß wurde dem Verunglückten unterhalb des Knies abgefahren.

Vermischte Nachrichten.

Rom, 13. Mai. Am ersten Juni-Sonntage sollte wie alljährlich auf dem Pincio die altberühmte römische Girandola abgebrannt werden. Sämtliche zu diesem Zweck an der pyrotechnischen Anstalt angehäuften Explosivkörper, Tausende von Raketen etc. flogen gestern plötzlich in die Luft. Aus den Trümmern der Feuerwerks-Fabrik wurden vier tote Arbeiterinnen und ein toter Arbeiter hervorgezogen.

Swinemünde, 14. Mai. Der bekanntlich in die Fremdenlegion eingetretene Bürgermeister Trömel aus Usedom ist seinerzeit in Paris zusammen mit einem Deutschen aus Tilsit für die Fremdenlegion angeworben worden. Dem Tilsiter gelang es von den Forts de Jean bei Marseille zu entfliehen, Trömel selbst wagte aber die Flucht nicht, hat aber den Tilsiter für ihn in Deutschland zu wirken. (Darnach scheinen die französischen Meldungen, daß Trömel nicht zurückverlange, aus durchsichtigen Gründen erfunden zu sein).

Paris, 14. Mai. Der Matin meldet aus Saida: Es bestätigt sich, daß der Bürgermeister von Usedom, Trömel in das 2. Regiment der Fremdenlegion unter dem Namen Tungo eingetreten ist. Von seinen Offizieren befragt, erklärte er, daß er sich gegen die Entstellungen und Ansichten der deutschen Zeitungen verwahre. Trömel kam am 10. April nach Saida. Er habe niemals daran gedacht zu fliehen und stellte die Behauptung auf, daß er seine Tat reiflich überlegt habe und daß er wohl wußte was er tat. Er wollte die Fremdenlegion nicht wieder verlassen. Ferner teilte er mit, er sei deutscher Offizier gewesen, habe abgedankt und sei nach Usedom als Bürgermeister gekommen. Dortselbst habe er große Enttäuschungen erlebt und sich nach dem Soldatenleben zurückgesehnt. Aus diesem Grunde habe er auch das Engagement bei der Fremdenlegion angenommen, weil ihn die Abenteuer-Existenz zu sehr anzog. Er wünsche unter der französischen Fahne seine Pflicht als Soldat zu tun und hoffe, bald nach Marokko gesandt zu werden, um an dem dortigen Feldzuge teilzunehmen. (Man vergleiche hierzu obige Meldung. D. R.).

— **Mißglückter Gaunerstreich.** Das bayerische Verkehrsministerium in München war Freitag abend der Schauplatz eines verwegenen Gaunerstreiches, der glücklicherweise fehlschlug. In das Amtszimmer des Regierungrates Mehrhardt, der zur Zeit beurlaubt ist, hatte sich ein Mann eingeschlichen. Von diesem Zimmer aus telephonierte der Gauner unter dem Namen des Regierungsrats an die Spaten-Brauerei mit dem Ersuchen, ihm sogleich Wechselgeld in Höhe von 10 000 Mk. in das Zimmer zu schicken. In der Spaten-Brauerei kam man dem Verlangen nach insofern, als man einen Diener abschickte, der vorläufig 9000 Mark bei sich hatte. Als der Diener das Zimmer des Regierungsrats mit dem Gelde betrat, wurde er von dem Direktionsrat Schwarz bemerkt. Da dieser wußte, daß sein Kollege verreist sei, trat er hinter dem Diener in das Zimmer. Dort sah man an dem Schreibtisch einen Mann sitzen, der Zeitung las und einen falschen Bart trug. Als sich der Gauner entdeckt sah, versuchte er zu flüchten. Man kam ihm aber zuvor und schloß das Zimmer ab. Polizei wurde gerufen, die den Gauner festnahm. Seine Persönlichkeit ist noch nicht bekannt.

— **Selbstmord eines Elfjährigen.** In Frankfurt wurde die Leiche eines elfjährigen Knaben aus dem Main geländet. Wie sich herausgestellt hat, ist das Kind aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen.

— Der zum größten Teil aus Arbeitern, Handwerkern und kleinen Beamten bestehende Gesangverein Gelsenkirchen hatte sich zu dem Kaiserpreisingen unter der Voraussetzung gemeldet, daß die Stadt Gelsenkirchen ihm eine Unterstützung bewilligen werde. Da dies aber wider Erwarten nicht geschah, sah sich der Verein genötigt, auf die Mitwirkung zu verzichten. In letzter Stunde aber wurden ihm von privater Seite Mittel zur Reise nach Frankfurt zur Verfügung gestellt, und zwar war es, wie erzählt wird, ein Mitglied, der Bergmann Pohl, der seine Ersparnisse in Höhe von 2000 Mark opferte. Fürwahr, eine Hingebung an die Sache, die nicht zu überbieten ist! Erfreulicherweise hatte der hochherzige Spender die Genugtuung, daß sein Verein auf schwerem Posten mit Ehren bestand. Hoffentlich hat der Bergmann Pohl nicht Frau und Kinder, die das Opfer nötiger gebraucht hätten.

— **Neue Schwierigkeiten für den Imperator.** Der neue Hamburger Riesendampfer Imperator wird von eigenartigem Mißgeschick heimgesucht. Nach dem Auflaufen im Hafen, einer Explosion und einem Maschinenschaden wird jetzt von einem Unfall berichtet, der die erste Fahrt des Riesenschiffes verzögert. Die an der Unterelbe in der letzten Woche herrschenden Stürme haben nämlich den für den Dampfer geschaffenen provisorischen Liegeplatz einstweilen unbrauchbar gemacht, sodaß die zum Antritt der ersten Amerikareise des Schiffes erforderlichen technischen und Ausrüstungsarbeiten nicht rechtzeitig beendet werden können. Der Dampfer wird daher seine erste Reise nach Newyork erst am Mitwoch, 11. Juni antreten. Inzwischen wird das Schiff ausgedehnte Probefahrten unternehmen und auch dem Publikum für eine Reihe von Tagen zur Besichtigung freigegeben werden.

— **Englands letzte Leuchtturmwächterin.** Vor wenigen Tagen ist Frau Joynson, die letzte Leuchtturmwärterin Englands, aus dem Dienste geschieden. Volle zwanzig Jahre tat sie, wie die englische Presse bei dieser Gelegenheit erzählt, getreulich Dienst, die letzten vier Jahre — so lange ist sie verwitwet — übrigens allein, und sie gibt den Beruf nur auf, weil sie ihrer Kinder wegen in einen großen Ort ziehen will. Als ihr Gatte gestorben war, übertrug man ihr den Leuchtturmdienst zunächst auf ein Vierteljahr auf Probe und dann, als sie ihn einwandfrei versehen hatte, endgültig. Wie schwer ihr Dienst zuweilen war, geht aus der Angabe hervor, daß sie bei Nebelwetter oft stundenlang — bis zu sieben Stunden zuweilen — die Nebelglocke läuten mußte. Die schwerste Arbeit im Dienste leistete sie während einer 14tägigen Nebelepoche.

— **Sechsfacher Mord.** Ein sechsfacher Mord ist in dem Dorfe Dubrowo in der Nähe von Pleskau (Rußland) verübt worden. Dort erschien abends in einer Bauernhütte ein Wanderer, der unter dem Vorwande, den Weg verloren zu haben, um ein Nachtlager bat. In der Nacht erwachte der Bauer durch ein Stöhnen. Er sah den Fremden mit einem Beile vor sich stehen. Obgleich der Mörder ihm einen Beilhieb an der Schulter beibrachte, gelang es dem Bauern, ihm das Beil zu entreißen, aus der Hütte zu eilen und Hilfe herbeizuholen. Als er mit mehreren Männern in das Haus zurückkam, fand er seine Frau und zwei Söhne blutüberströmt mit zerschmetterten Schädeln tot in ihren Betten liegen. Die übrigen Kinder lebten noch, hatten aber tödliche Verletzungen durch Beilhiebe davongetragen. Der Mörder war entflohen.

— **Aus dem Kronsbattalgebiet** schreibt man einem Petersburger Blatte: Große Beunruhigung ruft die Verbreitung des Aussatzes auf der Insel Olchon im Baikalsee hervor. Vor mehr als einem Jahrzehnt schon erhielt man Kenntnis von der entsetzlichen Lage der Inselbevölkerung, die sich von der furchtbaren Krankheit tagtäglich bedroht sieht. Diese Schilderungen werden jetzt ergänzt durch neue Angaben eines Herrn Petri, der schaudererregende Dinge erzählt. Es wird auf Olchon nichts zur Bekämpfung des Aussatzes unternommen. Die russische Bevölkerung der Insel ist nur gering. Die Burjaten aber kennen nur eine Abwehr der Krankheit; sie suchen die mit dem Aussatz behafteten Menschen möglichst rasch loszuwerden. Und auch die Kranken selbst sehen ein, daß sie ihren Stammesgenossen nicht zur Last fallen dürfen. Die Aussatzerkrankungen auf Olchon nehmen daher gewöhnlich folgenden Ausgang: Einer der nächsten Verwandten des Kranken gibt dem Aussätzigen einen Strick. Damit geht der Kranke in den Wald, knüpft selbst eine Schlinge und hängt sich an einem starken Aste auf. Der Leichnam bleibt hängen, bis Heier und anderes Raubzeug den Körper vollständig zerstückelt haben. Während die Erwachsenen sich selbst die Schlinge knüpfen, besorgen bei kranken Kindern die Eltern dieses Geschäft; man mutet ihnen das wenigstens ohne weiteres zu, und sie pflegen sich auch nicht lange zu sträuben. Man ersieht dies aus folgender Geschichte, für deren Wahrheit Petri sich ausdrücklich verbürgt. Ein Witwer hatte zwei aussätzige Kinder, und man stellte ihm die Wahl, sie „fortzuschaffen" oder als Ausgestoßener fern von den Menschen mit ihnen weiterzuleben. Der Witwer besann sich nicht lange und „schaffte die Kinder fort", indem er sie im Walde in der geschilderten Weise tötete.

— **Johnsons Glück und Ende.** Aus Newyork wird gemeldet: Der bekannte Negerboxer Johnson wird sich in den nächsten Tagen vor den Chicagoer Gerichten wegen Vergehen gegen das Gesetz gegen den weißen Sklavenhandel in 45 Fällen zu verantworten haben. Nach amerikanischem Gesetz stehen auf dieses Vergehen bis vierzig Jahre Zuchthaus und 90 000 Dollars Geldstrafe. Obwohl Johnson sich energisch gegen alle Beschuldigungen wehrt, erscheint er doch des Vergehens der Kuppelei sehr stark kompromittiert, sodaß seine Verurteilung mit ziemlicher Bestimmtheit vorauszusehen ist. — Wenn Johnson tatsächlich als „Mädchenhändler" verurteilt werden sollte, so dürfte er damit für alle Zukunft erledigt sein. Der Neger ist seit seinem Siege über Jeffries infolge seiner anmaßenden Ueberhebung und sonstigen üblen Charaktereigenschaften der unbeliebteste Mann in den Vereinigten Staaten geworden.

Vogelschutz.

Bei der jetzigen Brutzeit erscheint es angebracht, auf das Vogelschutz-Gesetz für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 erneut hinzuweisen. Wir bringen deshalb nachstehend einen kurzen Auszug aus dem genannten Gesetz zur Kenntnis unserer Leser. § 1. Das Zerstören und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen und Töten von Jungen ist verboten. § 2. Verboten ist ferner: Das Fangen von Vögeln mittels Leimes oder Schlingen, Fangen und Erlegen von Vögeln mit Netzen oder Maschen, Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandteile beigemischt sind, Fangen von Vögeln mittels Fallkästen, Fallkästen, Reusen, Schlag- und Zugnetzen usw. § 3. In der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober ist der An- und Verkauf, Feilbieten usw. von lebenden wie toten Vögeln auch zu Handelszwecken verboten. (In der übrigen Zeit bedarf es polizeilicher Erlaubnis, eines Jagdscheines oder dgl.) Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Kleiber und Baumläufer auf das ganze Jahr. § 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung dieses Gesetzes oder gegen die von dem Bundesrat auf Grund derselben erlassenen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft. Der gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind, und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung dieser Vorschriften abzuhalten.

Das Jubiläum einer untergegangenen Stadt.

200 Jahre Ausgrabungen in Herculanum. Es war im Jahre 1713, als sich ein ehemaliger österreichischer General, ein Prinz d'Elbeuf, ein Grundstück in der Nähe von Portici, am Vesuv, kaufte. Er legte sich dort eine prächtige Villa an, die er mit erlesenen Kunstwerken zierte. Von Zeit zu Zeit suchte ihn nun ein Bauer der Umgegend auf, der ihm Stücke von antiken Marmor- und Bronzestatuen verkaufte. Einmal erkundigte sich der Prinz danach, woher die Antiken des Landmannes stammten. Treuherzig erwiderte er: „Ich ziehe sie aus dem Brunnen!" Der Gutsherr, der da irgend ein Geheimnis witterte, kaufte ihm sofort den Brunnen ab und das anliegende Feld dazu. Er ließ dort Nachgrabungen veranstalten, und in einiger Tiefe stieß man auf die Ruinen einer altrömischen Stadt: man hatte Herculanum wieder entdeckt. Bekannt ist

das Schicksal der beiden kampanischen Städte Pompeji und Herculanum, die durch den denkwürdigen Ausbruch des Vesuv im Jahre 79 nach Christus verschüttet worden sind. Jener zufällige Fund, der genau vor 200 Jahren gemacht wurde, eröffnete eine lange Reihe glänzender Entdeckungen auf dem Gebiete der antiken Kulturgeschichte. Indessen war der Gang der Ausgrabungen von Pompeji und der von Herculanum ganz verschieden. Die Stätte des ersteren Ortes war fast unbewohnt und deshalb verhältnismäßig billig zu kaufen gewesen. So konnte der Staat sie ohne allzugroße Opfer erwerben und das alte Pompeji zum größten Teile freilegen lassen. Auf den Trümmern von Herculanum stehen jedoch zwei moderne Städtchen, Resina und Portici, die vollkommen abgerissen werden müßten, ehe man zu einer umfassenden Ausgrabung des antiken Ortes schreiten könnte. Dieses riesenhafte Unternehmen hat jedoch Italien bisher aus Geldmangel noch nicht ausgeführt, und so ist uns Herculanum heute wie vor 200 Jahren im Großen und Ganzen noch unbekannt. Nur wenige Häuser wurden bei zufälligen Gelegenheiten aufgedeckt. Freilich waren die Objekte, die sie enthielten, so wertvoll wie nur Weniges, das in Pompeji gefunden worden ist. Prächtige Bronzen waren es und Gemälde, und vor allem viele Hunderte von Buchrollen. Die Vernichtung ist im Jahre 79 über Herculanum viel schneller hereingebrochen als über Pompeji. Während es den Einwohnern der letzteren Stadt fast durchweg möglich war, sich und ihre Habe zu retten, wurden die Bürger von Herculanum verschüttet mit allem, was sie besaßen. Es ist die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß man bei einer Ausgrabung dieser Stadt unschätzbare Kunstwerke und vor allem die meisten der verlorenen antiken Schriftsteller auffinden wird. Die Erforschung von Herculanum würde unsere Kenntnis des Altertums seiner Geschichte, Kultur u. Literatur, vollkommen verändern. Ein Beispiel möge dies veranschaulichen: Von den Büchern Epikurs und seiner Schüler war kein einziges auf uns gekommen, aber eine der paar Rollen, die in Herculanum ausgegraben sind, hat uns eine Fülle von Schriften aus dieser Philosophenschule beschert. Vor einiger Zeit wollte der amerikanische Professor Waldstein mit Hilfe der Milliardäre seiner Heimat die Aufdeckung von Herculanum unternehmen, aber Italien, das berechtigtes Mißtrauen gegen die Amerikaner hegte, lehnte das Anerbieten ab. Die Italiener wollen dafür das Unternehmen selbst durchführen. Bis jetzt ist es aber noch ganz unsicher, ob und wann die Ausgrabungen beginnen werden.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Heftschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und SchreibwarenhandlungOmmerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Briefe der Liebe. Dokumente des Herzens aus zwei Jahrhunderten europäischer Kultur, gesammelt von Camill Hoffmann. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin. Preis 2 Mark. Wie die großen der Erde sich der ursprünglichsten aller Leidenschaften beugen, wie Könige und Abenteurer, Künstler und Staatsmänner, Frauen der großen Welt und arme Mädchen aus dem Volke dem Willen ihres Herzens unterliegen, wie endlich im Wechsel der Zeiten und der Kulturen die Liebe sich immer gleichbleibt: das mit Hilfe der vorliegenden Sammlung nachzuweisen, bereitet köstlichen Genuß. Mit großer Kenntnis und vielem Geschick hat Camill Hoffmann nahezu 200 Liebesbriefe vereinigt und diese fast unübersehbare Masse mit der Hand des Künstlers in deutlich unterschiedene Gruppen gesondert. — Mit diesem Werke wird die so verheißungsvoll begonnene Sammlung „Bongs Schönbücherei" aufs beste fortgesetzt. Die künstlerisch originelle und dem Inhalt angepaßte Ausstattung, die schon der ersten Veröffentlichung nachgerühmt wurde, bildet auch den Vorzug dieses Bandes. Dabei ist er wieder für den geringen Preis von 2 Mark zu haben. Als ein Buch der feinsten Unterhaltung und des besten Geschmackes dürfen also diese „Briefe der Liebe" weiteste Verbreitung sicher sein.

Lebensweisheit. Eine Deutung unseres Daseins in Aussprüchen führender Geister von Bruno Wille. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin. Das Buch enthält außer einer klaren und tiefsinnigen Einleitung eine überreiche Zahl von Sprüchen, Aphorismen, Versen usw., die aus der ganzen Weltliteratur und aus allen Zeiten zusammengetragen und mit der ordnenden Hand des Künstlers zu Gruppen vereinigt sind. Die Reihe beginnt mit allgemeinen Kapiteln, wie „Jugend und Alter", „Schicksal und eigene Kraft" führt über Themen praktischer Lebensweisheit, wie „Umgang mit Menschen", „Weib und Gattenliebe", zu den höchsten Fragen hinauf und endet mit dem Kapitel „Der ewige Sinn". — Mit diesem Buch setzt das deutsche Verlagshaus Bong u. Co. seine vielversprechend begonnene Sammlung „Bongs Schönbücherei" würdig fort. Der Vorzug einer dem Inhalt angepaßten originellen und künstlerisch vollendeten Ausstattung, der schon der ersten Veröffentlichung nachgerühmt wurde, bildet auch den Reiz dieses neuen Buches. Der Preis beträgt wie bei den früheren Bänden von Bongs Schönbücherei wieder nur 2 Mark. So vereinigt sich alles, um Bruno Willes „Lebensweisheit" zu einem wahren Volksbuch zu machen. Wir zweifeln nicht daran, daß es sich diesen Rang in kurzer Zeit errungen haben wird.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, 17. Mai, abends 7 Uhr, Ab. C 44, gewöhnliche Preise: **Der Schmuck der Madonna,** Oper in 3 Akten von Ermanno Wolf-Ferrari. Ende 10 Uhr.
Sonntag, 18. Mai, abends 7 Uhr, 67. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise: **Ariadne auf Naxos,** Oper in 1 Aufzug von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann" des Molière. Ende 10 Uhr.
Montag, 19. Mai, abends 8 Uhr: Volksvorstellung.
Dienstag, 20. Mai: Keine Vorstellung.
Mittwoch, 21. Mai, abends 7 Uhr, 68. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise, neu einstudiert und neu ausgestattet: **Aida,** Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Ende nach 10 Uhr.

Briefkasten.

Ab. in K. Seit dem 1. Januar 1912 werden in Karlsruhe bei der Feuerbestattung eines Erwachsenen folgende Taxen erhoben: 1. Klasse 230 Mk., 2. Klasse 125 Mk., 3. Klasse 50 Mk., für Kinder entsprechende Ermäßigung. Für die Bestattung einer von auswärts nach Karlsruhe gebrachten Leiche beträgt die Taxe ohne klassenmäßige Unterscheidung 100 Mk. Für den Transport der Leichen auswärts Gestorbener stehen mit Zinkblech ausgeschlagene luftdicht verschließbare Transportsärge leihweise (Leihgebühr 25 Mk.) zur Verfügung; die Anfertigung eines Zinksarges ist also nicht notwendig. Mitglieder des Karlsruher Feuerbestattungsvereins haben Ermäßigung auf obige Sätze und zwar um 25, 17,50 und 10 Mk.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 18. Mai. Auguste Lucie Wilhelmine Pfeifer, ledige Modistin von Karlsruhe, 40 Jahre 7 Monate alt.
Emmendingen, 12. Mai. Josefine Ritter, ledig, Kolporteurin von Waldshut, 77 Jahre alt.
Endingen, 12. Mai. Berthold Wissert, Schreinermeister, 68 Jahre 6 Monate alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, trocken, warm, südliche Winde, Gewitterneigung.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 17° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

OPEL
MOTOR-WAGEN FAHRRÄDER
Man verlange Rüsselsheim a/M Preisliste.
Fahrradvertreter: Emil Littl in Emmendingen und Teningen.
1691

Hautjucken ist meist eine Folge von beginnendem oder schon vorhandenen Ausschlag, Flechten, Furunkeln, Entzündungen usw. Viel gerühmt wird in neuester Zeit „Saluderma", daß man nach Vorschrift der Gebrauchsanweisung ziemlich dick auf die juckenden Stellen aufträgt, wodurch nicht nur das Jucken zumeist sofort verschwindet, sondern auch das beginnende Hautübel im Keime erstickt, resp. ein schon vorhandenes schnell beseitigt wird. Jede Apotheke und Drogerie führt dieses Mittel.

Emmendingen. Am Freitag, den 16. Mai
Schweinemarkt.

Wie kann ich wissen,
daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Wilh. Schopferer, Nürnberg u. K.
Generalvertreter für Baden der Rolladenfabrik Riess & Weber Strassburg.
Spezialität: 1275
Holz-Rolladen
Prismaladen
Zug-Jalousien
Aussteller, Gartenrollen
Stahlblech-Rolladen usw.
Schlagladen mit und ohne Aussteller **„Perfekt"** Prompte, fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Gutgehendes Geschäft
in guter Lage in Freiburg i. B., in welchem eine Colonialwaren-, Obst- und Gemüsehandlung betrieben wird, ist mit Einrichtung und Ware umständehalber auf 1. Juli zu vermieten.
Anfragen unter Nr. 2844 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Druckarbeiten
vom einfachsten Formular bis zum hochelegantesten Kunstdruck liefert bei schnellster Ausführung gut und billig
Druck- u. Verlags-gesellschaft
vormals K. Dölter in Emmendingen.
Familiendrucksachen
stets das Neueste unterhalb kürzester Frist liefernd.

Noch Lust zum Hamsterstock?
Kavalier
Lassen Sie zum Frühjahrsputz nur Kavalier!

Haarausfall
sich einstellt, ist folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Flak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zukkers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarmilchfett** (Dose 50 Pfg.). Großartige Wirkung von Tausenden bekräftigt. Echt bei W. Reichelt.

In Ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich
Freisgauer Mostanstatz
zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Gutscheine zu achten.
Gebr. Keller Nachf., Freiburg
Mostmarkt erkältlich.
20725

Prachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Anzugsstoffe
nur prima Qualitäten
erhalten Sie billigst
bei
Hch. Schlüter
Herrenmassgeschäft
FREIBURG i. Br.
Salzstrasse 16. Telephon 1414.

Um mit meinem Lagerbestand aus letzter Saison zu räumen, verkaufe ich Pfeifen, solange der Vorrat reicht, zu Ankaufspreisen.
Verlangen Sie sofort Muster

Kassenschränke
Bücher- und Aktenschränke, Kassenkassetten
Billige Fabrikpreise! Illustrierte Kataloge in Diensten. 1064
KARL KNOLL
Kassenschrankfabrik Freiburg i. Br.

Wimmer-Sprossen
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos Creme „Odin", à M. 1.50. Nur bei: Ed. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Emma Gitter, Hebamme
nimmt Möchnerinnen auf. 4723
Kreuzlingen bei Konstanz (Schweiz) am Bodensee.

Futterschneidmaschinenmesser
an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127
Ludwig Wesch, Messerschmied, Emmendingen.

Ratten! Mäuse!
tötet unfehlbar „Rekrieg", à 50 Pfg. Nur bei H. Lutheit, Drogerie, Emmendingen.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.
findet statt: 63
Freitag, von vormittags 9 Uhr ab.
Es kommen zum Verkaufe:

Schellfisch	à Pfd.	88	Pf.
Seelachs	„ „ 10 u.	20	„
Steinbutt	„ „	80	„
Notzungen	„ „	88	„
Merlans	„ „	18	„

außerdem Rauchfische.
Hochfeinste Kernseife
„Haarelement", entfernt die lästigen Schuppen, besonders vortreffl. b. Haarwuchs, à Fl. 50 Pf. bei:
W. Reichelt, Emmendingen.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle).
Nur noch wenige Tage!
Kinder der Sonne!
Der beste Gesangstransformations-Akt (15 Damen).
„Der Amerikaner"
Sketch von Margwill, schnellster Verwandlungs-Schauspieler, der Gegenwart! Sensationell!
„Im Tempel der Kunst"
Radium Platina-Plastik, Neuheit!
„Loreley".
Der fliegende Holländer.
Ferner die anderen wunderbaren Attraktionen, sowie Lichtspiele.
Kasse 7½, Anfang 8¼ Uhr.
Vorverkauf Nober, Kaiserstr. 44.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (zeitlich illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (zeitlich illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Spezielle für das Marktgrafenland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 112 (Evang: Honoratus †.) Emmendingen, Freitag, 16. Mai 1913 (Kath.: Joh. v. Nep. †.) 48. Jahrgang

Das Karl Schurz-Denkmal in New-York.

Für Karl Schurz ist in Newyork ein Denkmal errichtet worden. Die Amerikaner, insbesondere die Deutsch-Amerikaner, tragen damit eine Dankesschuld ab, die sie gegen einen der edelsten und hervorragendsten Vertreter der Verschmelzung deutschen und amerikanischen Wesens zu erfüllen haben. Als Karl Schurz 1906 im 77. Lebensjahre sein tatenreiches und bewegtes Leben beschloß, da war alle Welt diesseits und jenseits des Ozeans darüber einig, daß seine Wirksamkeit das Ansehen des Deutschtums innerhalb der Vereinigten Staaten so gehoben hat, wie vor ihm kaum jemals die eines seiner Landsleute. Sein unerschütterlicher Idealismus, die Ehrlichkeit und Offenheit seiner Gesinnung waren in seltenem Maße gepaart mit einem praktischen Wirklichkeitssinn und staatsmännischer Klarheit und Besonnenheit. Voll und ganz gab er sich der Tätigkeit für sein Adoptivvaterland hin, zugleich aber hing er mit innigster Treue an dem alten Heimatland. Der rheinische Gastwirtssohn, der als Bonner Student und als Schüler Kinkels in die Wirren der Zeit verwickelt wurde, machte sich bald durch seine Flucht aus den Rastatter Kasematten und seine Befreiung Kinkels aus dem Spandauer Zuchthaus einen Namen, diesen Ruhm der gereifte Mann in Amerika als Heerführer im Bürgerkrieg, als Minister in dem Kabinett Hayes, als unerschrockener Bekämpfer der Korruption im republikanischen Lager und als Vorkämpfer zu wahren gewußt hat. Auch auf die Anerkennung des Altreichskanzlers durfte er stolz sein.

Wahl zur badischen Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 12. Mai. Wie gemeldet, finden am 17. Mai die Neuwahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer statt. Durch eine seitens des Vorsitzenden der Badischen Landwirtschaftskammer, des Prinzen Löwenstein, veranlaßte Vereinbarung zwischen den Präsidenten des Bad. Landw. Vereins, des Bad. Bauernvereins und des Genossenschaftsverbandes badischer Vereinigungen sind in den 28 Wahlbezirken des Landes folgende Kandidaten aufgestellt worden:

1. Wahlbezirk (Amtsbezirke Ueberlingen, Pfullendorf und Meßkirch): Herr Landwirt Josef Weißhaupt in Pfullendorf (seitheriger Vertreter).
2. Wahlbezirk (Amtsbezirke Konstanz und Stockach): Freiherr von Stotzingen in Steißlingen (seitheriger Vertreter).
3. Wahlbezirk (Amtsbezirke Engen und Bonndorf): Herr Bürgermeister Lothar Graf in Duchtlingen (seitheriger Vertreter).
4. Wahlbezirk (Amtsbezirke Waldshut und Säckingen): Herr Landwirt Johann Kaiser in Bühl.
5. Wahlbezirk (Amtsbezirke Donaueschingen, Triberg und Villingen): Herr Landwirt Primus Dorer (Bernhardenbauer) in Furtwangen.
6. Wahlbezirk (Amtsbezirke St. Blasien, Schönau und Neustadt): Herr Oekonomierat Julius Schüler in Ebringen (seitheriger Vertreter).
7. Wahlbezirk (Amtsbezirke Schopfheim und Lörrach): Herr Bürgermeister Koger in Tannenkirch (seitheriger Vertreter).
8. Wahlbezirk (Amtsbezirke Müllheim und Staufen): Herr Landwirt Julius Hauser in Krozingen (seitheriger Vertreter).
9. Wahlbezirk (Amtsbezirk Breisach und ein Teil von Freiburg): Herr Landwirt Adalbert Vinz in Gündlingen (seitheriger Vertreter).
10. Wahlbezirk (Amtsbezirke Emmendingen und Waldkirch): Herr Landwirtschaftsinspektor Schittenhelm in Hochburg.
11. Wahlbezirk (Amtsgerichtsbezirk Kenzingen und Amtsbezirk Ettenheim): Herr Landwirt Gg. Wehrle in Bleichheim.
12. Wahlbezirk (Amtsbezirk Lahr und ein Teil von Offenburg): Herr Gemeinderat Th. Adam II. in Altenheim.
13. Wahlbezirk (Rest vom Amtsbezirk Offenburg): Herr Landwirt Hermann Kopf in Zell a. H.
14. Wahlbezirk (Amtsbezirk Kehl und ein Teil vom Amtsbezirk Bühl): Herr Oekonomierat Bürgermeister Sänger in Diersheim (seitheriger Vertreter).
15. Wahlbezirk (Amtsbezirke Oberkirch und Achern): Herr Landwirt Jos. Morgenthaler in Fautenbach (seitheriger Vertreter).
16. Wahlbezirk (Amtsbezirk Bühl mit Ausnahme von 4 Gemeinden): Herr Landwirt Karl Knopf III. in Neuweier (seitheriger Vertreter).
17. Wahlbezirk (Amtsbezirk Rastatt und Rest von Bühl): Herr Landwirt Karl Weißhaupt in Malsch (seitheriger Vertreter).
18. Wahlbezirk (Amtsbezirk Karlsruhe und ein Teil vom Amtsbezirk Ettlingen): Herr Landwirt Julius Zwecker in Linkenheim.
19. Wahlbezirk (Amtsbezirke Pforzheim und Durlach): Herr Gutspächter Elsässer in Buckenberg bei Pforzheim (seitheriger Vertreter).
20. Wahlbezirk (Amtsbezirk Bruchsal): Herr Bürgermeister Ludwig Ziegelmeyer in Langenbrücken (seitheriger Vertreter).
21. Wahlbezirk (Amtsbezirke Bretten und Eppingen): Herr Bürgermeister Hettler in Adelshofen (seitheriger Vertreter).
22. Wahlbezirk (Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim): Herr Bürgermeister J. G. Ding in Edingen (seitheriger Vertreter).
23. Wahlbezirk Amtsbezirk Heidelberg und ein Teil vom Amtsbezirk Wiesloch): Herr Gutsbesitzer Stoll in Meckesheim.
24. Wahlbezirk (Amtsbezirk Sinsheim und ein Teil vom Amtsbezirk Wiesloch): Herr M. Seitz sen. in Bahstadt (seitheriger Vertreter).
25. Wahlbezirk (Amtsbezirke Mosbach und Eberbach): Herr

Juditha Ehe.

Roman von Otto Elster.

4) (Nachdruck verboten.)

„Ich wundere mich, solche Worte aus Ihrem Munde zu hören", entgegnete sie.

„Der Schein trügt, gnädiges Fräulein. Man kann das Aussehen eines Wettkindes haben, man kann auch eine gewisse Leichtfertigkeit zur Schau tragen und kann dabei doch innerlich ein ernster Mensch sein. Auch Sie, meine Gnädigste, leben ja in der Gesellschaft und müssen auf deren Gebräuche Rücksicht nehmen. Dennoch, ich fühle es, ich weiß es, Sie sind ein einsamer Mensch."

Immer mehr erstaunte sie und wußte nichts zu erwidern.

„Woher wissen Sie das?" fragte sie hastig.

„Vielleicht aus Sympathie, die einer gleichen Lage entspringt."

Sie lächelte.

„Wollen Sie damit sagen, daß auch Sie ein einsamer Mensch sind?"

„Allerdings. — Ihr Lachen klingt ein wenig spöttisch, Gnädigste. Sie sehen in mir nur den Landjunker, der nach Berlin gekommen ist, um sich von der Einsamkeit seines Landlebens zu erholen und sich, wie man zu sagen pflegt, in der Millionenstadt zu amüsieren, um sich für den einsamen Winter auf dem Lande schadlos zu halten. Aber, mein gnädiges Fräulein, das ist es nicht, was mich hierhergeführt hat. Ich liebe meine heimatliche Scholle, meine Felder, meine Wiesen, meine Wälder, das alte Schloß meiner Ahnen, und ich würde alles das niemals verlassen, wenn ich es mit einer gleichgestimmten Seele teilen könnte, wenn ich eine Persönlichkeit fände, der ich meine Gedanken rückhaltlos anvertrauen dürfte, die mein Leben, meine Sehnsucht verstünde."

„Und diese Persönlichkeit suchen Sie in Berlin?" fragte sie spöttisch.

„Ich suche sie überall!" entgegnete er, ohne sich durch ihren Spott beirren zu lassen.

„Und Sie haben Sie noch nicht gefunden?"

Er sah sie ernst und forschend an, so daß sie leicht errötete.

„Nein, noch nicht!" erwiderte er. „Es ist auch nicht so leicht, denn dieses Wesen, mein gnädiges Fräulein, müßte natürlich eine Frau sein; denn wer anders könnte eines Mannes Wesen so vollständig ergänzen?"

Sie lachte.

„Also — mit kurzen Worten — Sie suchen eine Frau!" sagte sie belustigt.

„Ja!" entgegnete er ruhig.

Sie errötete abermals unter seinem Blick. Dann antwortete sie scherzend: „Eine Frau zu finden, wird Ihnen hier nicht schwer fallen!"

„Gewiß nicht, hier und anderswo nicht!" erwiderte er ruhig. Es gibt überall genug junge Damen, welche geneigt wären, mein Leben zu teilen. Aber das genügt mir nicht. Ich suche nicht nur eine Frau, sondern die Frau, die mein Wesen ergänzt, ich suche eine Persönlichkeit, gnädiges Fräulein, die mir nicht nur Gattin, die nicht nur Herrin auf Schloß Ellernhof ist, die nicht nur mein Hauswesen besorgt, meine Gäste empfängt, sondern eine Persönlichkeit, eine Freundin, eine Gefährtin meines Lebens, meiner Gedanken, eine gleichgestimmte Seele, die meine Eigenart schätzt und anerkennt, wie ich die ihrige schätzen und anerkennen würde."

„Ich glaube, wir verlieren uns da in ein allzu ernstes Gespräch, Herr von Ellern", unterbrach sie ihn, da sie merkte, daß ihre Umgebung anfing, sie zu beobachten.

„Sie haben recht", entgegnete er rasch. „Diese ernsten Geständnisse passen nicht für einen Ballsaal — verzeihen Sie mir. Lassen Sie uns fröhlich mit den Fröhlichen sein, und da sich eben die Quadrille in den Walzer auflöst, so bitte ich um diesen Tanz."

Und ohne eine Antwort abzuwarten, schlang er den Arm um ihre Taille und flog mit ihr davon.

Er war ein vortrefflicher Tänzer, Juditha glaubte, noch nie so sicher geführt und so leicht dahingeschwebt zu sein. Auch sie tanzte gut und gab sich willig der Führung seines starken Armes hin. Sie fühlte während des Tanzes, wie er sie fester umschlang, und zu ihrem eigenen Erstaunen verursachte ihr dies ein angenehmes Gefühl und unwillkürlich schmiegte sie sich inniger in seine Arme. Ihr Herz klopfte stürmisch, ihrer Sinne schien sich ein leichter Rausch zu bemächtigen, heiß glühten ihre Wangen und wie ein Nebel legte es sich über ihre Augen.

So schwebte sie dahin, in einem süßen Taumel der Sinne, dessen sie sich selbst nicht bewußt war. In den wenigen Augenblicken ihres Zusammenseins hatte der bis dahin fremde Mann eine Macht über sie gewonnen, der sie fast willenlos erlag. Sie fühlte seinen Atem ihre Stirn umhauchen, sie fühlte, wie auch sein Herz stürmisch pochte, sie fühlte, wie sich sein Arm inniger um sie schmiegte, sie fühlte den Blick seiner glänzenden Augen auf ihrem Antlitz ruhen, sie fühlte, daß sie ganz in seiner Macht war — und sie schaute zu ihm auf mit einem Blick, der um Erbarmen zu flehen schien.

Da fühlte sie seine Lippen auf ihrer Stirn. Sie schrak heftig zusammen. Hatte er sie geküßt, oder war die Berührung nur eine zufällige?

Doch dazu war die Berührung zu heiß, zu innig — es war ein Kuß. Halb ohnmächtig lag sie in seinen Armen.

„Ich bitte, führen Sie mich auf meinen Platz."

Das war alles, was sie sagen konnte.

Er gehorchte augenblicklich.

„Sie sind erschöpft, gnädiges Fräulein. Ich darf mich wohl beurlauben; oder soll ich Ihnen eine Erfrischung besorgen?"

„Ich danke!"

Er verbeugte sich und küßte ihr ehrerbietig die Hand. Dann entfernte er sich und verschwand in den Nebenräumen.

Juditha sank auf einen Stuhl; sie fühlte sich ermattet, sie zitterte vor innerer Erregung und ihre Wangen entfärbten sich.

Besorgt eilte ihre Mutter, eine hagere, etwa fünfzig Jahre alte Dame mit einem mürrisch-hochmütigen Gesicht, herbei.

(Fortsetzung folgt.)